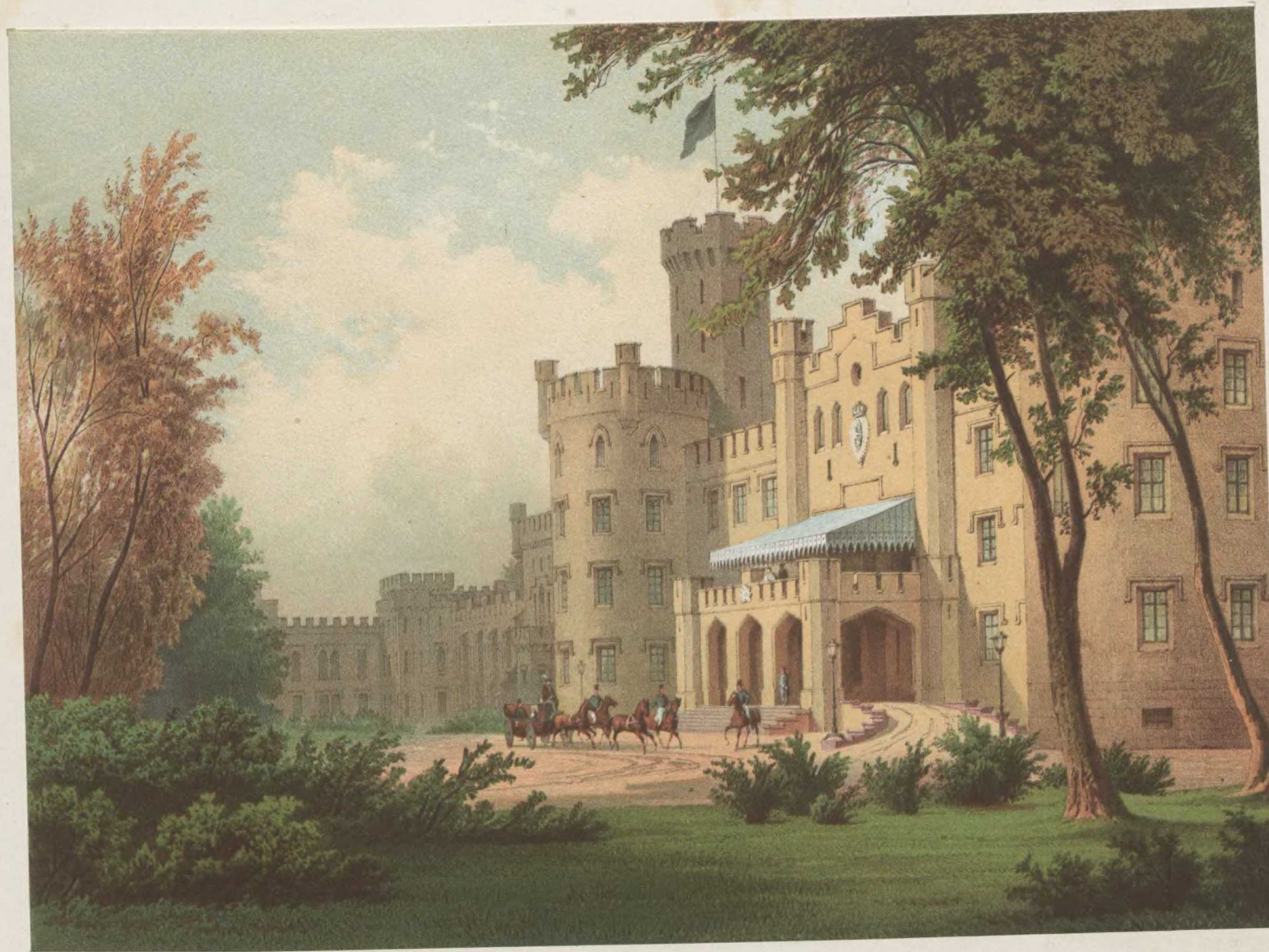


Provinz Schlesien.

Regierungs-Bezirk Breslau.

Kreis Oels.



Nach ein. Orig.-Aufn. v. Th. Blätterbauer, ausgef. v. Winkelmann & Söhne.

Verlag v. Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

SIBYLLENORT.



SIBYLLENORT.

PROVINZ SCHLESSEN. — REGIERUNGS-BEZIRK Breslau. — KREIS ÖLS.

Sibyllenort, dem regierenden Herzog Wilhelm zu Braunschweig-Lüneburg gehörig, liegt in Schlesien, in dem Fürstenthum Oels, zwei Meilen nordöstlich von Breslau.

In frühester Zeit hiess die Ortschaft Rastelwitz, und lag eine kurze Strecke weiter nordwestlich, an einer Stelle, die noch jetzt als die „Schlösselburg“ kenntlich ist, wurde aber, wahrscheinlich in den Hussitenkriegen, durch welche in den Jahren 1428 bis 1432 die Gegenden von Trebnitz und Oels arg verwüstet worden sind, völlig zerstört.

An der jetzigen Stelle wieder ganz neu auferbaut, erhielt dann der Ort den Namen Neudorf.

Zu welcher Zeit das Gut in den Besitz der Herzöge von Oels gelangte, ist nicht bekannt, namentlich nicht, ob dies schon unter den Herzögen Piastisch-Glogau'schen (1309 bis 1492), Podibrad-Münsterbergischen (1495 bis 1647) oder erst Württemberg-Teck'schen Stammes (1648 bis 1792) der Fall gewesen ist.

Nachdem der Mannestamm der Piastischen Herzöge von Glogau-Oels mit Conrad VIII. im Jahre 1492, der der Podibrad'schen Herzöge von Münsterberg-Oels — von denen Herzog Carl II. von 1587 bis 1617 einmal hervorragt — mit dem Herzoge Carl Friedrich 1647 erloschen war, gelangte das Fürstenthum Oels durch Belehnung vom 30sten Juli 1648 an dessen Tochter, Herzogin Elisabeth Maria zu Münsterberg-Oels und deren Gemahl, Herzog Sylvius Nimrod zu Münsterberg-Teck, einen ausgezeichneten Regenten, welcher jedoch schon im 42sten Lebensjahre (1664) verstarb.

Dessen zweiter Sohn, Herzog Christian Ulrich I. erbte zuerst nur das Bernstädt'sche, nach dem 1697 erfolgten Tode seines älteren Bruders, des Herzogs Sylvius Friedrich aber auch noch das Oels'sche Weichbild.

Derselbe war, in der zweiten seiner vier Ehen, seit dem 7ten November 1683 mit der Herzogin Sibylla Maria, Prinzessin zu Sachsen-Merseburg verheirathet, welche am 19. Oktober 1693 in Bernstadt verstorben ist.

Dieser Herzog Christian Ulrich I. hat das Schloss, welches noch jetzt — allerdings in sehr veränderter äusserer und innerer Form — den mittelsten Theil des jetzigen Schlosses bildet, in dieser Zeit ganz neu erbaut, und zu Ehren seiner zweiten Gemahlin Sibylla dem Schlosse und Gute den Namen Sibyllenort beigelegt.

Der letzte Herzog des Württemberg-Oels'schen Stammes, Carl Christian Erdmann (1744 bis 1792) hinterliess nur eine Tochter, die Prinzessin Friederike Sophie Charlotte Auguste, vermählt an den Prinzen Friedrich August

von Braunschweig-Lüneburg, Schwestersonn des Königs Friedrich des Grossen.

Auf Grund der schon am 20sten December 1764 ihm ertheilten Eventual-Belehnung gelangte dieser Herzog Friedrich August zu Braunschweig, nach dem Ableben seines Schwiegervaters 1792 in den Besitz des Fürstenthums Oels und von Sibyllenort.

Dieser geistig sehr begabte Fürst liess an der Vorderfront des ursprünglichen Schlosses zwei runde Thürme mit Kuppeln aufführen, welche die Grundlagen der beiden, allerdings wesentlich umgestalteten Thürme bilden, — und zu beiden Seiten der Vorderfront je zwei lange Gebäude von Bindwerk errichten, worin Logirzimmer, Kastellanwohnung, Theater, Marstall, Wagenremise und Caféhaus eingerichtet waren. Diese vier Gebäude wurden in neuester Zeit bei Gelegenheit der gänzlichen Umgestaltung des Schlosses völlig abgebrochen.

Nach dem im Jahre 1805 erfolgten Ableben des Herzog Friedrich August trat dessen Neffe, der Herzog Friedrich Wilhelm zu Braunschweig-Lüneburg, auf Grund der schon am 26sten Mai 1795 ihm ertheilten Eventual-Belehnung, in den Besitz des Fürstenthums Oels und im Jahre 1806 auch in den des Herzogthums Braunschweig.

Diesem hervorragenden Herzoge wurde der Besitz des Fürstenthums durch die bald darauf ausbrechenden Kriegeereignisse eben so sehr erschwert als verleidet. Dennoch traf derselbe von Oels aus ebenso kühn als geschickt die Einleitungen seines denkwürdigen Zuges von 1809.

Nachdem der Herzog Friedrich Wilhelm am 16ten Juni 1815 bei Quatrebras der frühzeitige Heldentod ereilt hatte, gelangten dessen beide Söhne, die Herzöge Carl und Wilhelm zu Braunschweig-Lüneburg in den gemeinschaftlichen Besitz unter Vormundschaft.

Durch Revers vom 13ten Januar 1824 wurde dem Herzoge Wilhelm das Allein-Eigenthum des Fürstenthums Oels überwiesen, und zugleich ein — an das Thron-Lehn Oels sich anlehnendes — Familien-Fideicommiss errichtet, zu welchem Letzteren auch Sibyllenort gehört.

Herzog Wilhelm, welchem das gesamte Fürstenthum die wesentlichsten und heilsamsten Verbesserungen in jeder Richtung zu verdanken hat, gewann sehr bald besondere Vorliebe für Sibyllenort, welche seit einer Reihe von Jahren die grossartigen Bauten und Umgestaltungen des Schlosses und der Umgebungen zur Folge gehabt hat.

Bereits im Jahre 1851 ist mit Umgestaltung des Parkes,

welcher ursprünglich in französischem Geschmack angelegt war, in einen englischen Park in der nächsten Nähe des Schlosses begonnen, und gleichzeitig neue Gewächshäuser aufgeführt.

Die Parkanlagen wurden in den darauf folgenden Jahren immer mehr ausgedehnt und grosse Wasserbassin und Kanäle angelegt, so dass die jetzigen Parkanlagen einen Flächeninhalt von ppt. 15000 Morgen umfassen. Diese ganze Fläche wurde mit einem Wildzaune umgeben, der Park mit Rothwild besetzt, und an den Eingängen zum Park vier Thor- oder Wärterhäuser erbaut.

Ein besonders abgeschiedener Theil des Parkes wurde zu einer Fasanerie eingerichtet, und sowohl hierzu die nöthigen Gebäude, als auch ein Fasanenmeister-Etablissement aufgeführt.

Im Jahre 1852 wurde, da die vorhandenen Räume des Schlosses nicht mehr genügten, ein Anbau an der linken Seite des Schlosses, welcher Kastellan-Wohnung, Küche, Conditorei mit Nebenräumen und in der oberen Etage Logirzimmer enthält, begonnen, und im folgenden Jahre sowohl dieser Anbau vollendet, als auch gleichzeitig das Aeusserere des alten Schlosses in der jetzigen Form umgebaut.

Nachdem hierauf beschlossen war, die vier alten Bindwerksgebäude in der Nähe des Schlosses nach und nach zu entfernen, so wurde noch in demselben Jahre mit dem Bau eines linken Flügelgebäudes — ein Theater mit den erforderlichen Nebenräumen enthaltend — begonnen und im nächsten Jahre vollständig beendigt. In den Jahren 1854 und 1855 wurde alsdann an die rechte Seite des Schlosses ein Anbau, welcher Bibliothek und Bildergalerie enthält, aufgeführt. Als dieser vollendet war, wurde der Neubau des rechten Flügel des Schlosses (1856 bis 1857) — verschiedene Dienstwohnungen und Logirzimmer enthaltend — in Angriff genommen.

Endlich in den Jahren 1866 und 1867 wurden neben und in Anschluss mit dem rechten Flügel des Schlosses der Marstall, Reitbahn, Wagenremisen und die erforderlichen Wohnungen für die Stallbedienten ausgeführt.

Ein vollständiger Plan zu sämtlichen Bauten ist ursprünglich nicht entworfen, vielmehr nur zum äusseren Umbau des Schlosses. Zu den übrigen An- und Flügelgebäuden, die nach und nach auszuführen befohlen wurden, sind die Entwürfe gleichfalls nach und nach entstanden, und haben stets mit dem Vorhandenen in Zusammenhang gebracht werden müssen, wodurch die ganz unregelmässige Form des Schlosses mit Nebengebäuden entstanden ist.

